

Die Papierarchive platzten bei Wingert Foods aus allen Nähten, nicht nur wegen der Rechnungen und Belege, sondern einer Vielzahl von Dokumenten, die etwa im Labor, im Vertrieb und in der Produktion entstehen. DocuWare hat das Papieraufkommen drastisch reduziert und die Prozesse beschleunigt.



**Jonas Jacobs, Controller,
Wingert Foods GmbH, Cuxhaven,
digitalisiert und optimiert Prozesse, die alle
Fachbereiche des produzierenden Unternehmens
einbeziehen:**



„DocuWare erspart uns viele Wege, die früher zwischen den verschiedenen Firmengebäuden zurückzulegen waren, und natürlich Zeit. Darüber hinaus wurde die Arbeitsweise neu strukturiert. Es gibt klare Regeln, wie Dokumente abgelegt werden, wodurch diese schnell wieder auffindbar sind. Und dank der einfachen Benutzeroberfläche können wir Workflows selbst designen.“



Land:	Deutschland
Branche:	Lebensmittelindustrie
Plattform:	On-Premises
Abteilung:	Finanzwesen, Einkauf, Labor, Produktion, Qualitätssicherung, Marketing, Vertrieb, Geschäftsführung
Integration:	Sage, Eigenentwicklung für Labor, Produktion und QS

Als Spezialist für ungekühlte Fertiggerichte ist Wingert Foods seit über 20 Jahren auf einer Vielzahl von Vertriebskanälen mit verschiedenen Marken präsent. Nach der DocuWare Einführung für Rechnungen ist das Cuxhavener Unternehmen auf den DMS-Geschmack gekommen und digitalisiert immer mehr Dokumente und Prozesse - in Eigenregie.

Mit der eigenen Marke „Wingert Foods“, mit „Du darfst“-Produkten oder mit Handelsmarken großer Einzelhandelsketten sind die Spezialisten für Fertiggerichte auf vielen Märkten vertreten. Im Internet finden Kundinnen und Kunden die leckeren Speisen über Amazon, im Fernsehen über TV-Shopping-Kanäle. Firmen, die keine eigene Kantine haben, können ein Abo abschließen, um ihren Mitarbeitenden eine Auswahl für die Mittagspause anzubieten.

So flexibel das Unternehmen mit seinen knapp 70 Angestellten bei der Ansprache unterschiedlicher Kundenbedürfnisse ist, erwartet es umgekehrt auch ein zugeschnittenes Angebot, wenn es um den eigenen Bedarf geht. In puncto DMS waren oberste Kriterien die einfache Bedienung und die individuelle Einstellbarkeit, erklärt Jonas Jacobs, der als Sachbearbeiter für Controlling und Finanzen das DMS-Projekt betreut. Die Vorgabe der Geschäftsführung sei gewesen, im Jahr 2022 ein

DMS für die digitale Rechnungsbearbeitung und GoBD-konforme, revisionssichere Archivierung einzuführen. In der Endauswahl standen drei Programme. DocuWare habe sich durchgesetzt, weil es durch Bedienungsfreundlichkeit und die einfache individuelle Anpassbarkeit überzeugte.

Papieraufkommen um 70 Prozent reduziert

Zunächst einmal wurden zusammen mit dem Implementierungspartner zum 1. Juni 2022 Workflows für die Eingangs- und Ausgangsrechnungen realisiert. In DocuWare wurde eine Verknüpfung zum Sage-System erstellt, so dass die Ausgangsrechnungen direkt im Archiv abgelegt werden. Für die Eingangsrechnungen wurde eine allgemeine Mail-Adresse eingerichtet. Von diesem Konto greift das DMS die eingehenden Rechnungen ab und legt sie in den digitalen Briefkorb zur Bearbeitung. Das gilt für 95 bis 98 Prozent aller Rechnungen, die heute bereits per E-Mail eingehen, der Rest wird gescannt.

In der Buchhaltung erfolgt eine erste Prüfung und Kategorisierung sowie die Zuordnung zum richtigen Sachkonto. Im anschließenden inhaltlichen Prüfungs- und Freigabeprozess in der jeweiligen Abteilung, sei es Vertrieb, Einkauf, Labor oder Qualitätssicherung, werden die Rechnungen jeweils nach dem 4-Augen-Prinzip geprüft. Teilweise durchlaufen sie mehrere

„Bei DocuWare benötigt man keine große Einarbeitungszeit, die Leute werden nicht von dem Programm erschlagen und es lässt sich ohne großen Aufwand an individuelle Anforderungen anpassen.“

„Das Versprechen des Implementierungspartners ‚Wer bei Amazon eine Bestellung auslösen kann, der kann auch mit DocuWare arbeiten.‘ wurde gehalten.“

Abteilungen und unterliegen besonderen Schleifen, wenn beispielsweise bestimmte Schwellenwerte überschritten werden, und gelangen schließlich zur finalen Freigabe in der Geschäftsführung.

Workflow-Design jetzt inhouse

Drei Monate nach der DMS-Einführung im Rechnungswesen wurden weitere Workflows live geschaltet, die ohne externe Hilfe bei Wingert Foods selbst konzipiert wurden. Nicht nur die Bedienung, auch die Einrichtung neuer Workflows findet Jonas Jacobs auch für Leute wie ihn, die keine IT-Experten sind, gut machbar. So wird seit September 2022 der Prozess zur Erstellung neuer Rezepturen per Workflow gesteuert. Alle involvierten Abteilungen - vom Labor über Produktion, Qualitätssicherung, Einkauf, Vertrieb und Marketing bis zum Controlling - arbeiten dabei digital zusammen. Während früher viel Papier zwischen den Häusern hin und her getragen wurde und auch schon mal mehrtägige Liegezeiten den Prozess verzögerten, liegt jetzt nach Abschluss eines Schrittes alles für den

nächsten Step vor. Das spare merklich Zeit, berichtet Jonas Jacobs.

Fazit: Struktur, Transparenz und Mobilität

Eine wichtige grundlegende Veränderung hat das DMS bewirkt, indem es die Arbeitsweise neu strukturiert. Es gibt klare Regeln, wie Dokumente abgelegt werden, wodurch diese schnell wieder auffindbar sind. Die Transparenz sorgt dafür, dass zum Beispiel Fragen zu einer Rezepturänderung durch die Historie in der Dokumentenverwaltung schnell nachvollzogen werden können. Und schließlich hat das DMS auch das Arbeiten von unterwegs und zu Hause ermöglicht, denn das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitenden, soweit sie nicht direkt in den Produktionsprozess involviert sind, Home-Office-Tage an.

„Die Papiereinsparung war für uns ein wichtiger Grund für die DMS-Einführung. Mehr als 70 Prozent konnten wir mit den Workflows, die wir bisher eingerichtet haben, bereits einsparen.“



Mehr erfahren: start.docuware.com